

im Perserkriege im J. 479.] Zwischen dem Vorgeb. Melaena im W. und einer Landspitze bei Phocaea im O. befand sich der nach der Stadt Smyrna, die an ihm lag, benannte *Sinus Smyrnaeus* (*Σμυρναίων* oder *Σμυρναϊκὸς κόλπος*, noch j. Golf von Smyrna), in welchen sich der Hermus ergoss. — Die Flüsse Lydiens nämlich waren in derselben Richtung: 1) der nördl. Grenzfluss *Hermus* (s. S. 67) mit folgenden Nebenflüssen: a) auf dem rechten Ufer: *Hyllus* (*Υλλός*, j. Demirji Chai [spr. Demirdschai Tschai], nach A. Ghiediz), mit dem *Phryx* oder *Phrygius* (*Φρύγιος*, j. Oeletschak-Su?), der einen südwestl. Lauf hat und Magnesia nordöstl. gegenüber in den Hermus fällt, und *Lycus* (j. Zaer-Su?), der nordwestlicher bei Thyatira floss, und sich wahrsch. nicht unmittelbar in den Hermus, sondern in den Hyllus ergoss; b) auf dem linken Ufer aber: *Cogäpnus*, der seine Quellen südl. von Philadelphia und einen nordwestl. Lauf hat, und *Pactölus* (*Πακτωλός*, j. Sarabat), ein zwar nur kleiner, aber früher wenigstens durch seinen Goldsand berühmter und daher auch *Chrysoorrhöas* (*Χρυσόρροός*) ben. Fluss bei Sardes, der 30 Stad. nördl. von dieser Stadt in den Hermus fällt. Dann die beiden Küstenflüsse 2) *Meles* (*Μέλις*) bei Smyrna [Homeros *Μελισσιγενής*] und 3) *Hales* (*Ἁλῆς*) oder *Halesus*, der auf dem Berge Cerephus entsprang und bei Colophon in die See fiel. Endlich 4) der *Caystrus* (*Καύστρος*, j. Kara Su, auch Kutschuk Meinder, d. i. der kleine Maeander), welcher auf dem Tmolus entspringt, in südwestl. Laufe eine grosse Ebene zwischen dem Tmolus und Messogis (s. S. 79) in vielen Krümmungen durchfließt, viel Schlamm mit sich führt und, von vielen Schwänen bevölkert, bei Ephesus die See erreicht. — An Landseen enthielt Lydien 1) das *Stagnum Gygaeum* (*Γυγαία λίμνη*, auch *Κολών*, j. Meräere oder Marmora), 40 Stad. nordwestl. von Sardes, jenseit des Hermus. [An ihm die Gräber des Gyges und der andern alten Könige.] 2) *Salöë* (*Σαλόνη*) oder *Sale*, am Berge Sipylus, an der Stelle der (wahrscheinlich durch ein Erdbeben) untergegangenen alten Hauptstadt Maeoniens Tantalus oder Sipylus (wahrsch. in der Nähe von Magnesia). 3) *Pegasëus Locus*, im caystrischen Gefilde unweit Ephesus. 4) *Selenusiae* (*Σελήνουσῖαι*) oder *Selenuntes*, zwei fischreiche Ergiessungen der See auf der Nordseite des Cayster ganz nahe beim ephesischen Dianentempel. — Die Einwohner, früher *Maeönes* (*Μήονες*, *Μαίονες*), später *Lydi* (*Λυδοί*) benannt, waren höchst wahrsch. armenischen (nach A. thracischen) Stammes und Stammverwandte der Phrygier und Carier, werden aber, da ihre Einwanderung aus Europa in die vorhistorische Zeit fällt, für Ureinwohner gehalten. Sie standen früher unter eigenen, zuletzt sehr mächtigen Königen (erst Atyaden, dann etwa seit 1200 v. Chr. Herakliden, endlich von 716 — 546 v. Chr. oder bis zum Sturze des Crösus Meranaden), und theilten später, als das Reich des Crösus durch Cyrus vernichtet worden war, den Persern unterworfen, alle Schicksale des persischen Reichs. Vor der Unterjochung durch die Perser waren sie ein tapferes und streitbares Volk, dessen Reiterei für die trefflichste der damaligen Zeiten galt, und das als Erfinder der gymnastischen Kampfspiele angesehen wurde; Cyrus aber vernichtete systematisch den kriegerischen Geist des Volkes und legte so den Grund zu jener unmännlichen Weichlichkeit, wodurch es später verrufen war. Seine Betriebsamkeit, besonders im